

Gemeindebrief

Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



VERTRAUEN

September - November 2023

Liebe Leserinnen und Leser!

Heinzdieter Horn

Sie halten gerade die Herbstnummer in den Händen, die Brücke vom Sommerurlaub zur Weihnachtszeit. Ebenso vielfältig sind daher auch die Themen dieser Ausgabe: Von einem Rückblick auf einen Mitarbeiter-Grillabend in Nieder-Stoll im Sommer bis zur Vorschau auf die Adventsandachten im Dezember werden wir Sie informieren.

„Ihr, die ihr zum Herrn gehört, vertraut dem Herrn! Er allein bietet Hilfe und Schutz.“ So hat der Schreiber des 115. Psalms es im 11 Vers formuliert. Wir wollen Ihnen Mut machen zu Vertrauen in einer unsicheren Zeit. So hat etwa Hiob trotz aller widrigen Umstände sein Vertrauen zu Gott trotz Abraten seiner Freunde nicht verloren. In den Themenbeiträgen finden Sie verschiedene Aspekte zum Thema „Vertrauen“.

Natürlich haben wir auch wieder Informationen über die Entwicklung unserer Evangelischen Christusgemeinde zusammengestellt. Die wohl bedeutendste Neuentwicklung gibt es im Personalbereich. Die Pfarrerin Melanie Pflanz wird ab September

Pfr. Gerrit Boomgaarden entlasten und auch beim CVJM konnte nun die (zeitlich befristete) Stelle einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in der Person von Vivien Driessen besetzt werden. Beide werden sich in diesem Gemeindebrief vorstellen.

Nach der Sommerpause beginnen wieder die üblichen Veranstaltungen der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Auch die Aktionen in der Gemeindewerkstatt finden wieder statt. Besonders hinweisen möchten wir auf das Konzert von Brass-ON am 16. September um 19:00 Uhr in unserer Stadtkirche.

Seien Sie also gespannt auf die Lektüre des Gemeindebriefes und genießen Sie einen gesegneten Herbst. Das wünsche ich Ihnen im Namen der Redaktion.

Inhaltsverzeichnis

dieser Ausgabe

Seite 2:	Editorial
Seite 3:	Danke für diesen guten...
Seite 4:	Und dennoch...
Seite 6:	Endlich
Seite 7:	Mut zum Vertrauen
Seite 8:	»Brass-ON«
Seite 9	Jubiläum Kirchenchor
Seite 10	Geburtstage
Seite 12	Freud und Leid
Seite 13	Gottesdienst
Seite 14	Neue Gesichter
Seite 16	Besonderes/Impressum
Seite 17	Dankabend Kreuzersgrund
Seite 18	Termine
Seite 19	Kontakte
Seite 20	Kinderseite

Danke für diesen guten Morgen

Bärbel Erd

Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag. Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag. (EG 334)

Können wir diesen Vers noch jeden Morgen fröhlich singen? Oder bleibt uns nicht jeder Dank im Hals stecken, angesichts all der fürchterlichen Nachrichten, die uns täglich erreichen? Da ist ja nicht nur der grausame Krieg in der Ukraine; dazu kommen zurzeit die schlimmsten Naturkatastrophen seit Jahrzehnten: Hitzewellen und Überschwemmungen, brennende Wälder und Dörfer, vertrocknete Ernten und vieles mehr. Man mag es schon nicht mehr hören!

Was hilft da all unser Jammern und Klagen? Wohin gehen wir mit unseren Ängsten und Sorgen? Hilfreiche „Wegweiser“ finden wir in der Bibel. Dort können wir lesen, wie Menschen in ähnlichen Situationen reagiert haben, z.B. in Psalm 121 steht: „Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Oder: „Ich flehe zum Herrn mit meiner Stimme. Ich schütte meine Klage vor ihm aus“ (Psalm 142).

Es gab also schon immer Menschen (und die wird es wohl auch weiterhin geben), die Not und Elend erleben und um Hilfe flehen. Menschen, die sich nicht in Schuldzuweisungen ergehen oder Sündenböcke suchen, sondern sich voll Vertrauen an Gott wenden. Jesus selbst hat uns ja dazu eingeladen: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Natürlich wissen wir, dass Gott kein Zauberer ist, der mit Zauberstab und Simsalabim einfach alles Übel aus der Welt schafft. Aber er hilft und er kann Menschen verändern und Wege aufzeigen, die zum besseren Umgang mit seiner Schöpfung führen. Dietrich Bonhoeffer sagte einmal: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kann und will. Dazu braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“

Diese alte Ausdrucksform bedeutet so viel wie „sich erfreuen oder dankbar sein.“ Und ich bin überzeugt, dass jeder und jede von uns bei einigem Nachdenken viele Gründe findet, froh und dankbar zu sein. Oft sind es nur

Kleinigkeiten, die wir sehen und erleben können, wenn wir aufmerksamer durch den Tag gehen: Da gibt es zum Beispiel eine freundliche, hilfsbereite Nachbarin, einen geselligen Grillabend mit Freunden, eine Amsel, die auf dem Dach ihr Abendlied singt, eine Predigt, die uns aufrichtet oder einfach nur Blumen, die trotz der Trockenheit blühen.

In dem oben angefangenen Lied heißt es weiter:

Danke für meine Arbeitsstelle, danke für jedes kleine Glück. Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke ich halt mich fest daran. Danke, ach Herr ich will dir danken, dass ich danken kann.



Und dennoch ... glauben und vertrauen

Erika Wunsch

Hiob ist ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann. Er hat nicht nur seinen gesamten Besitz und seine Kinder verloren, sondern wurde auch von einer üblen Krankheit mit Geschwüren am ganzen Körper befallen. Das hat ihn völlig aus der Bahn geworfen: Seine gesellschaftliche Stellung hat er mit dem Besitz verloren. Seine Zukunft ist mit seinen Kindern gestorben und durch die Krankheit ist er gesellschaftlich isoliert. Viele machen einen Bogen um ihn, wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben. Wenn Gott ihm solches Leid zumutet, dann muss er doch irgendwie schuldig geworden sein, denken sie.

Der Teufel, der mit Gott eine Wette zu lasten Hiobs vereinbart hat, hat ganze Arbeit geleistet. Nackt und bloß sitzt Hiob da in seinem Elend, als auch seine Frau ihn mit ihren Fragen bedrängt: Wie kann das sein, dass Gott dich so schlägt? Du hast dich doch immer gut und recht verhalten! Wie kann Gott das zulassen? Du hast ihm doch immer vertraut!

Drei Freunde kommen und stehen Hiob bei. Sieben Tage und Nächte schweigen sie mit ihm und halten ne-

ben ihm aus, ohne Erklärungsversuche, ohne billigen Trost. Dann aber, als Hiob zu klagen beginnt, kommen auch sie zu dem Schluss, dass Hiobs Leiden doch wohl eine Strafe Gottes sein müsse. Hiob wehrt sich dagegen. Er ringt mit den Freunden und er ringt mit Gott. Er schreit seine Verzweiflung und seine Klage hinaus. Lass mich wissen, Gott, warum ich so leiden muss!

Wäre Gott gerecht, dann gäbe es doch einen Zusammenhang zwischen dem, was ich tue und dem, wie es mir ergeht, meint Hiob. Gutes wird mit Gutem belohnt und Böses wird mit Bösem vergolten. Gott müsste es doch gefallen haben, dass ich immer ein frommer Mann gewesen bin. Gott müsste mich doch spüren lassen, dass er mich liebt. Wieviel er auch leiden muss, Hiob lässt nicht ab von Gott, auch wenn seine Frau keinerlei Verständnis dafür hat und fordert: „Fluche Gott und stirb!“

Was muss geschehen sein bis zu solch einem Satz? Die Bibel spannt die Geschichte des Hiob zwischen einen Anfang, in dem Hiob reich, fromm und gerecht ist, und einem Ende, das noch glanzvoller ist als der Beginn. Dazwi-

schen aber liegt ein Abgrund, ein Schicksal, das einem den Atem verschlagen kann. Das Einzige, was Hiob geblieben ist, ist sein Glaube. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt, sagt Hiob jedes Mal. Wo andere Menschen klagen und verzweifeln, bleibt Hiob standhaft.

Würden wir Ähnliches erleiden, fragten wir dann nicht auch: Womit habe ich das verdient? Möchte Gott mich strafen? Was ist das für ein Gott, der so viel Leid zulässt? Warum hat Gott nicht dieses oder jenes verhindert? Gibt es Gott überhaupt?

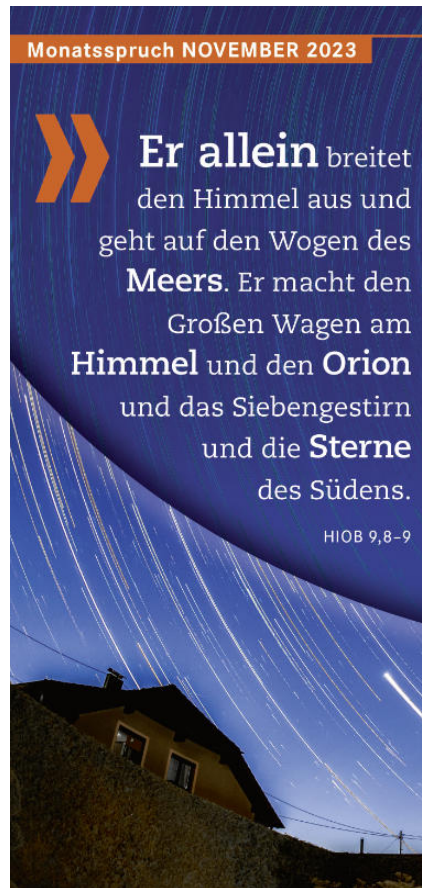
Bei Hiob sehen wir eine ganze Ansammlung von Leid. Es ist so, als würden alle Unglücke auf einmal geschehen. Manchmal haben auch wir das Gefühl, dass vieles zusammentrifft. Wäre Gott gerecht, müsste man doch wenigstens eine Antwort bekommen auf die Frage nach dem Warum. Selbst Hiobs Freunde fragen: „Was hast du nur verbrochen, dass Gott dich so straft?“ Die Frage nach dem Warum ist uns nicht fremd, treibt auch uns immer wieder umher. Mitunter erleben Men-

schen Schicksale, die es ihnen schwer machen, an Gott zu glauben:

- „An einen liebenden Gott kann ich nicht mehr glauben!“, sagen Männer, die den Krieg überlebt haben, die andere erschießen mussten, um zu überleben.
- „Ich kann nicht mehr an Gott glauben“, sagen Mütter und Väter, die ein Kind verloren haben.

Das „Warum?“ lässt Menschen immer wieder mit Gott ringen. Oft wenden sie sich ab von Gott, denn mit einem Gott, der so ungerecht zu sein scheint, will man nichts mehr zu tun haben.

Hiob aber verliert seinen Glauben nicht. Er wehrt sich gegen die Freunde, die ihm einreden, er hätte an seinem Unglück in irgendeiner Weise Schuld. Hiob sieht, glaubt und kennt einen Gott, der ihm Gutes und Schlechtes schickt. Und er kann es annehmen. Er nimmt wahr, dass es da eine dunkle Seite Gottes gibt, die er nicht versteht. Eine Seite, die unverständlich ist und die sich nicht durch Reden, Nachdenken oder Beten auflösen lässt. Und doch bleibt er bei diesem Gott, der



Himmel und Erde geschaffen hat. Das lässt ihn Worte finden wie diese, die im November zum Monatsspruch werden: Hiob 9,8f.

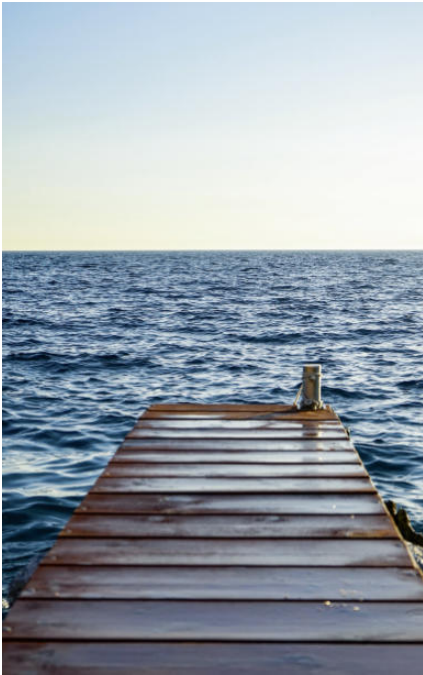
Ich stelle mir vor, wie Hiob trotz all seinem Elend in den Sternenhimmel

schaute. So wie auch ich es in manch schlaflosen Nächten tue. Da sind unermessliche Weiten und da ist die große Dunkelheit, in der ich mich verlieren könnte. Und dann entdecke ich da die Lichter am Himmel, nicht viel mehr als Lichtpunkte, die mitunter Muster zu bilden scheinen. Auch wenn ich sie nicht deuten kann, so bin ich doch ganz fasziniert davon. Ist es Gott, der all die Lichter in den Himmel setzt?

Vor der unendlichen Weite über mir verliert die Frage nach dem Warum an Schwere und Gewicht. Und wenn das Kämpfen, das Fragen, das Klagen aufhört, dann kommt vielleicht der Moment, um mich trösten, vielleicht auch halten zu lassen von Gott, der nicht nur mich geschaffen hat, sondern all das um mich herum. Seine Größe lässt sich mit nichts und durch nichts ermessen. Und doch fühle ich mich von ihm eingeladen, mit meinen Augen und den Gedanken den Himmel entlang zu fahren. Großer Wagen, Orion, Siebengestirn, Sterne des Südens. Unendliche Weiten. Lichtpunkte in der Finsternis. Sie alle sind seiner Hände Werk.

Endlich

Ulrike Waider



© Frank Albrecht -Unsplash

„Endlich“ ist es soweit: Die Frucht ist reif und das Getreide kann geerntet werden. „Endlich“ ist es soweit: Der lang ersehnte Urlaub steht vor der Tür.

„Endlich“ ist es soweit: Die Behandlung hat angeschlagen. Kommt uns das nicht allen vertraut vor? Diese positiven „endlichs“ ließen sich beliebig fortsetzen. Nehmen Sie sich doch einen Moment der Stille und notieren Sie einmal Ihre vielen „endlichs“ und ergänzen Sie

sie mit einem bewussten „Dankeschön“ an Gott!

Aber es gibt auch Zeiten in unserem Leben, in denen es kein „endlich“ zu geben scheint. Tage, Monate und Jahre vergehen, in denen sich scheinbar nichts verändert. Kein „happy end“, kein „endlich“ hat Gott mein Gebet erhört!

In diesen Phasen gilt es, dieses Bibelwort auszuhalten: Gott spricht: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Gedanken sind nicht meine Gedanken.“ Jesaja 55, 8

Manchem mögen diese Worte vertraut vorkommen! Aber vertraue ich Gottes Wort? Der unendliche und souveräne Gott weiß, was er tut. Er ist kein „Wunscherfüller“, kein „Gebetsautomat“. Dies gilt es im Vertrauen auszuhalten!

Es gibt noch eine andere Bedeutung des Wortes „endlich“:

Ende, Endlichkeit. Alles Leben auf dieser Erde unterliegt der Endlichkeit: Krankheit, Schmerz, Unversöhnlichkeit, Kriege, Hass, Tod gehören dazu. Aber die Bibel berichtet uns von einer un-

endlichen Zukunft bei Gott. „Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.“ Offenbarung 21, 4 In unserer endlichen Lebenszeit gilt es so manches Tal zu durchwandern. Lassen wir unser Leben nicht davon bestimmen! Richten wir unseren Blick vertrauensvoll auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, Jesus Christus! Suchen wir Trost im Wort Gottes! Suchen wir Trost in der Gemeinschaft mit anderen! Suchen wir Trost im Gebet! Und wenn wir selber nicht die Hände falten können, lassen wir uns von anderen im Gebet tragen.

„Öffne uns die Augen für die positiven „endlichs“ in unserem Leben, damit wir dankbar werden! Öffne uns die Augen für unseren Nächsten! Öffne uns die Augen, dass wir die Endlichkeit unseres Lebens wahrnehmen und bewusst gemeinsam mit dir durchs Leben gehen! Fülle unsere Herzen mit der Gewissheit auf die Unendlichkeit bei dir! Gib uns Vertrauen in deine unendliche Liebe und Souveränität! Amen“

Mut zum Vertrauen

Heinzdieter Horn

In den letzten Wochen erreichten uns Berichte über den Mitgliederschwund der großen Kirchen. Nicht nur die katholische Kirche, bei der man schnell als eine der Ursachen die Missbrauchsfälle ausmachte, auch die Evangelische Kirche schrumpft. Inzwischen ist eine Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr Mitglied der großen Religionsgemeinschaften. Auch im Schlitzerland sinken die Zahlen derjenigen, die sich einer Kirche zugehörig fühlen. Dabei ist der demografische Wandel nur eine Ursache. Der prozentuale Rückgang ist weit höher. Die Auswirkungen erleben wir hier hautnah: Gemeinden werden zusammengelgt und Pfarrstellen gestrichen. Man sagt, das Vertrauen in die Religionsgemeinschaften hat abgenommen. Von Enttäuschung und Abkehr ist die Rede. Die Leitung unserer Gemeinde in Form des Kirchenvorstandes hat sich immer wieder mit dieser Problematik beschäftigt. Eine für alle zufriedenstellende Lösung gibt es nicht, wie auch?

Wenn Sie aufmerksam Nachrichten in Zeitung, Funk und Fernsehen verfolgen, werden Sie feststellen, dass das

Vertrauen auch in anderen Bereichen nachlässt. So klagen viele Vereine über Nachwuchsmangel und ehrenamtliche Tätigkeiten gehen trotz staatlicher Förderung zurück. Ich habe den Eindruck, dass der Vertrauensverlust durch die Pandemie verstärkt wurde. Jedenfalls höre ich oft Stimmen, nach denen das Vertrauen in die Gesundheitsfürsorge, das Rentensystem, die Pflegesituation, den Kampf für stabiles Klima und viele andere Bereiche nachlässt.

Aber Vertrauen ist notwendig! Ich hatte in letzter Zeit altersbedingt einige Arztbesuche zu absolvieren, glücklicherweise nur Routinemaßnahmen. Hier habe ich Vertrauen, dass meine Ärztinnen und Ärzte die richtigen Entscheidungen treffen und dass bei der Behandlung alles gut geht. Wenn ich mich ins Auto setze, habe ich Vertrauen, dass andere Verkehrsteilnehmer achtsam sind und nicht etwa durch Ablenkung auf die Gegenfahrbahn geraten. Ich vertraue darauf, dass meine Enkel eine gute Schulbildung bekommen. Ich vertraue darauf, dass es in der Evangelischen Christusgemeinde immer wie-

der Lösungen gibt, Krisen zu bewältigen. Ein gutes Beispiel ist der enorme Einsatz von Ehrenamtlichen bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen.

In der Bibel gibt es viele Beispiele für das Vertrauen auf Gott. Beginnend bei Abraham, der im Vertrauen auf den Herrn seine Heimat verlässt, über Mose, der zunächst skeptisch war, ob er das Volk Israel führen könne, bis hin zu Petrus, der oft zweifelte und dessen Vertrauen immer stärker wurde. Auch die Beter im Alten Testament wussten davon. In den Psalmen taucht dieser Begriff sehr häufig auf.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Herbst mit ganz viel Vertrauen.

Bläserkonzert mit »Brass-ON« in der Stadtkirche

Gerrit Boomgaarden

Auf eine musikalische Zeitreise vom Feinsten entführt sie das Blechbläserensemble »Brass-ON« seine Zuhörer am Samstag, 16. September 2023, um 19.00 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche in Schlitz.

Von geistlicher Musik aus verschiedenen Epochen, über klassische Musik bis hin zu Filmmusik und Pop oder Rock, präsentiert das Ensemble in seinem Konzert mit Stücken aus verschiedenen Musikgenres und bietet

den Zuhörenden einen »bunten Strauß voller Musik«.

Das Ensemble besteht seit nunmehr 21 Jahren und hat bereits etliche Auftritte auch im Ausland wie z.B. schon mehrfach in Südafrika und Frankreich absolviert. Es wurden auch bereits mehrere CDs aufgenommen.

Die 12 jungen Musiker führen selbst durch das Programm.

Aus dem Englischen übersetzt bedeutet „Brass“ Blech oder Messing und wird auch international als Sammelbegriff für die „Blechbläser“ genutzt. Die Initialen ‚O‘ und ‚N‘ stehen für die Bezirke ‚Oberhessen‘ und ‚Nord-Nassau‘ aus denen die einzelnen Musizierenden kommen. Die Musiker und Musikerinnen – viele von ihnen leiten bereits selbst ein Ensemble - kommen aus verschiedenen Blechbläserensembles dieser beiden Bezirke. Sie treffen sich wöchentlich zu gemeinsamen Proben.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang für den Förderverein der Bläserarbeit in Oberhessen wird gebeten.



10 Jahre Kirchenchor Laudate mit Annette Schulz

Karin Metzendorf

Am 22. August 2013 trafen sich die Sängerinnen und Sänger und Annette Schulz aus Lauterbach zur ersten gemeinsamen Probe im Gemeindehaus. Der Chor war neugierig auf die Zusammenarbeit mit der neuen Dirigentin und umgekehrt. Relativ schnell wurde allen klar, die Chemie stimmt. Mit hoher Fachkompetenz sowie Witz und Charme führt sie seitdem den Chor, der damals aus ca. 25 Mitgliedern bestand.

An bekanntem und neuem Liedgut wurde gründlich gearbeitet und schon zwei Wochen nach dem gemeinsamen Start fand der erste Auftritt statt.

Ein Zeichen der erfolgreichen Arbeit von Annette Schulz zeigte sich bald in der Anzahl der Mitglieder. In den darauffolgenden Jahren vergrößerte sich Laudate auf über vierzig Sängerinnen und Sänger, die mit ihr viele Gottesdienste bereicherten. Das Repertoire umfasst inzwischen ca. 250 Lieder in deutscher, englischer, lateinischer und auch französischer Sprache. Größere Projekte wurden durchgeführt wie das Lutherprojekt 2017 und die Konzerte mit Clemens Bittlinger in den Jahren 2016 und 2020.

In dieser sehr erfolgreichen Zeit stoppte dann - wenige Tage nach dem zwei-

ten Bittlinger-Konzert am 29.2.2022 - die Pandemie den Chorgesang, so wie ihn Laudate gewohnt war. Annette Schulz schaffte es mit viel Engagement, in Kleingruppen den Chorbetrieb aufrecht zu halten und mit einem Quartett Gottesdienste mitzugestalten. Sie war auch für digitale Möglichkeiten offen, indem sie Chorproben als Zoom-Meeting abhielt. Zur Freude aller finden nun seit 2022 wieder Proben ohne Auflagen statt. Unter dem Motto „Singen macht Spaß, Singen tut gut“ lädt Laudate zum Jahreskonzert am 27. Oktober 2023 um 19.00 Uhr in die Stadtkirche ein

(Eintritt frei, Spenden erbeten)



September

- 03.09. 13. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Bernshausen** (Radstation)
 11:00 in **Hutzdorf** (Grillplatz)
- 04.09. Schulanfangsgottesdienst**
 10:00 in **Schlitz**
- 05.09. Einschulungsgottesdienst**
 09:00 in **Schlitz**
- 10.09. 14. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Schlitz**
 11:00 in **Ützhausen**
- 17.09. 15. Sonntag n. Trinitatis**
 10:00 in **Schlitz**
 Einführung der
 Konfirmanden/innen
 14:30 Erntedank in **Hutzdorf**
- 24.09. 16. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Schlitz**
 10:00 Erntedankfest in **Nieder-Stoll**
 11:00 Erntedankfest in **Willofs**

Oktober

- 01.10. Erntedankfest**
 09:30 in **Schlitz**
 11:00 in **Bernshausen** und **Ützhausen**
- 08.10. 18. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Schlitz** und **Willofs**
 11:00 in **Hutzdorf**
- 15.10. 19. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Schlitz**
 18:00 in **Ützhausen**
- 22.10. 20. Sonntag n. Trinitatis**
 10:00 in **Schlitz**
 Einführung von
 Pfrn. Melanie Pflanz und CVJM
 Jugendiakonin Vivien Driessen
- 29.10. 21. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
 11:00 in **Bernshausen** und **Willofs**
- 31.10. Reformationsfest**
 17:30 in **Nieder-Stoll**
 19:00 in **Schlitz**

November

- 05.11. 22. Sonntag n. Trinitatis**
 09:30 in **Schlitz** und **Willofs**
 11:00 in **Hutzdorf** und **Ützhausen**
- 12.11. Drittlezter Sonntag im Kirchenjahr**
 09:30 in **Schlitz**
 11:00 in **Bernshausen**
- 19.11. Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr**
 11:00 in **Schlitz**
- 24.11. Gelobter Tag**
 14:00 in **Willofs**
- 26.11. Ewigkeitssonntag**
 09:30 in **Schlitz**
 11:00 in **Bernshausen** und **Hutzdorf**



Ich bin die Neue

Melanie Pflanz

Liebe Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland!

Ich heiße Melanie Pflanz und bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder. Aufgewachsen im Schlitzerland hat uns die Verbundenheit zur Heimat nun wieder zurückgeführt. Wir haben in Unter-Schwarz ein Haus gebaut und sind seit Juli wieder Schlitzerländer.

Ich habe mein Abitur am Domgymnasium in Fulda gemacht und bin dann zum Studieren nach Marburg gezogen. Das Gemeindepraktikum habe ich in Eudorf und Elbenrod bei Pfarrer Horst Nold absolviert. Auch im Vikariat bin ich meiner Heimat treu geblieben. In Lauterbach und Heblös konnte ich ein buntes und vielfältiges Gemeindeleben kennenlernen. Das Spezialvikariat habe ich dann im Diakonischen Werk in Fulda gemacht. Dabei lag mein Hauptschwerpunkt in der Arbeit mit jungen Familien und Kindern im Grundschulalter. Im Januar 2018 habe meine erste Pfarrstelle in Ober-Ofleiden, Gontershausen, Haarhausen und Nieder-Ofleiden angetreten. Dort war ich mit Unterbre-

chungen durch die Elternzeit bis jetzt tätig.

Ab 4. September 2023 bin ich nun mit halber Stelle Pfarrerin in der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland. Darauf freue ich mich sehr. Ich übernehme einen Teil des Pfarramtes 2 und werde für einen Seelsorgebezirk in Schlitz zuständig sein, d.h. dort Taufen, Trauungen, Beisetzungen und Besuche übernehmen. Ich freue mich darauf in allen Kirchen der Christusgemeinde Gottesdienste mit Ihnen feiern zu können, Veranstaltungen mit Ihnen durchzuführen und Konfirmandenarbeit zu gestalten. Ein Anliegen ist mir den Veränderungsprozess in unserer Kirche gemeinsam mit Ihnen auf einen guten Weg zu führen. Vermutlich werden wir uns von Liebgewonnenem verabschieden müssen, werden Dinge betrauern, die in ihrer alten Form so nicht mehr stattfinden können. Aber ich vertraue darauf, dass wir Kirche und Gemeinschaft auch neu kennen und schätzen lernen werden, weil wir einen starken Gott an unserer Seite haben.

Ich freue mich sehr auf die Zeit, die vor uns liegt. Ich bin gespannt auf viele bekannte aber auch neue Gesichter, neue Fragen und neue Haltungen. Ich freue mich darauf Ihnen zu begegnen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.



Ich freue mich auf eine bunte und ereignisreiche Zeit mit Ihnen und wünsche Ihnen Gottes Segen.

Bleiben Sie behütet.
Ihre Pfarrerin Melanie Pflanz

Ein weiteres neues Gesicht

Vivien Driessen

Hey!

Mein Name ist Vivien, ich bin 32 Jahre alt und darf ab Oktober zu euch kommen und bei euch Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen.

Ich komme gebürtig aus dem wunderschönen Lüneburg und hab die letzten Jahre lange in Kiel und Kassel gelebt.

Christliche Jugendarbeit hab ich als 11-Jährige im CVJM Lüneburg kennen



Schlitzerland

gelernt, mein FSJ im CVJM Kiel gemacht, am CVJM Kolleg und an der CVJM Hochschule studiert und mit einer kleinen Ausnahme bis jetzt auch immer im CVJM gearbeitet. Ihr seht also: CVJM ist voll mein Ding! Und da das ja seit kurzem auch euer Ding ist, matchen wir sozusagen ;-)

Ich mache also fast mein ganzes Leben lang schon christliche Kinder- und Jugendarbeit und eines hab ich als Jugendliche selbst total daran geliebt: Es gab dort einen Ort und Menschen, die mir zugetraut haben, dass das, was ich einbringe eine Bereicherung für alle ist. Dass ich was kann. Und wenn's schief ging, standen sie hinter mir.

Seit ich das beruflich mache, strebe ich danach so einen Ort immer wieder für junge Menschen zu erschaffen.

Ich hab schon mitbekommen, dass es bei euch richtig coole und inspirierende junge Menschen gibt. Ich bin gespannt, auf welche Reise uns Gott zusammen schickt, was wir erleben und finden werden, was Gott vorbereitet hat und wo wir raus kommen.

Kurz: Ich freu mich mega auf euch!

Gospelkonzert

The cry of the poor

Am 22. Oktober 2023 dürfen sie sich auf einen außergewöhnlichen Abend mit mitreißender Gospelmusik und bewegenden Storys freuen. „The Cry of the Poor“ stellt die Menschen in den Mittelpunkt, die den Gospel erfunden haben: die Armen. Ansprechende Musik, Rhythmen und Geschichten ergeben einen Abend, der nicht nur Weitsicht vermittelt, sondern zum Mitsingen und Mitdenken animiert.

Mitreißende, nachdenkliche, inspirierende und tiefgehende Gospelsongs kombiniert mit Geschichten aus der Welt der Armen, das ist das Bühnenprogramm von „The Cry of the Poor“.

Mit Helmut Jost und Ruthild Wilson, die an über 1000 CDs mitgewirkt haben, und sich im Gospel auskennen wie kaum andere in Deutschland. Sowie mit Steve Volke, der als Direktor des Hilfswerks „Compassion“ in sehr vielen armen Ländern der Erde unterwegs war und aus den direkten Begegnungen viele Geschichten mitbringt. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und mitzusingen.

Der Eintritt ist frei, Es wird um eine Spende für „Compassion“ gebeten.

Senioren Treff

Nieder-Stoll

Der nächste Senioren Treff in Nieder-Stoll findet am Freitag, 15. September 2023, von 15:00 - 17:00 Uhr, im dorf-gemeinschaftshaus in Nieder-Stoll statt.

Schlitz

Der nächste Senioren Treff in Schlitz findet am Mittwoch, 13. September 2023, von 15:00 - 17:00 Uhr, im Gemeindehaus Schlitz statt.

Das Thema wird sein: "Wes das Herz voll ist, ... - Sprichwörter der Bibel".

Der übernächste Senioren Treff Schlitz findet am Mittwoch, 13. Dezember 2023, ebenfalls von 15:00 - 17:00 Uhr statt.

Das Thema wird zeitnah bekannt gegeben.



Impressum

Der Gemeindebrief der evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland erscheint kostenlos vierteljährlich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 1.300 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter

V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn, Kirchenvorstände obiger Gemeinden
Mitglieder der Redaktion:
Bärbel Erd, Ulrike Waider,
Erika Wunsch, Heinzdieter Horn,
Matthias Kodalle, Matthias Pflanz

Bildnachweis:

Titel (Unsplash)	Marek Piwnicki
Inhalt	gemeindebrief.de Unsplash.de Bärbel Erd Isabell Kemmler
Layout:	Matthias Kodalle, Matthias Pflanz
Druck:	JD Druck GmbH, Lauterbach

Dankeschön Abend Kreuzersgrund

Isabell Kemmler

Alle Kirchenmitarbeiter des Kreuzersgrundes, die in verschiedenen Funktionen am Kirchenleben teilhaben und ihre Arbeit größtenteils ehrenamtlich machen, wurden am 14. Juli herzlich von der Christusgemeinde Schlitzerland zum Grillen eingeladen.

Ortskirchenvorsteherin Elke Becker richtete als Erste ihre Worte an alle und freute sich über das zahlreiche Kommen aller Helfer. Sie bedankte sich bei allen, die bei den Vorbereitungen für diesen Abend mitgeholfen haben, aber auch bei allen anderen,

die das Kirchenleben in den letzten zwei Jahren im Kreuzersgrund aufgebaut haben. Auch Pfarrer Boomgaarden selbst und die Arbeit, die er für die Gemeinde leistet, erfreuen sich großer Beliebtheit und bereichern das Miteinander.

Danach gab Elke Becker ihr Wort an Pfarrer Boomgaarden ab. Dieser ging noch einmal auf die verschiedenen Bereiche aller Mitarbeiter ein, wie zum Beispiel die Kirchenvorsteher, die Küster, Organisten oder die Arbeit mit den Kindern, um nur ein paar wenige zu nennen. Boomgaarden erläuterte

aber auch, dass die Kirche aktuell schwere Zeiten durchlebe und es wichtig sei, dass es Menschen gibt, die durch ihr ehrenamtliches Engagement die Gemeinde zusammenhalten.

Natürlich wurde an diesem Abend auch gesungen: Alle Anwesenden sangen Otto Eifert, Küster in Bernshausen, ein Ständchen, der an diesem Tag seinen Geburtstag feierte. Nach den Ansprachen kamen auch schon die ersten fertigen Grillwürstchen und mit leckeren selbstgemachten Salaten wurde in gemütlicher Runde zusammen gegessen. Danach genossen alle die herrliche Abendsonne mit traumhaftem Blick auf das Tal. Ein wahrhaft gelungener Abend.



Termine

Montag

14:30 Frauenkreis (14-täglich)

Dienstag

16:00 Eltern-Kind-Café
(1,5 - 3 Jahre) Gemeindehaus

Mittwoch

09:00 Diakoniesprechstunde
Gemeindebüro (2 Stunden)

18:30 Posaunenchor

Donnerstag

18:30 Friedensgebet in der
Stadtkirche

19:00 Kirchenchor Laudate

Freitag

19:00 mehrWert – Jugendgruppe
(einmal im Monat)

Samstag

14:00 Jungschar
(1. Samstag im Monat)

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de



Nach der Sommerpause öffnet am 4. September die Gemeindegewerkstatt wieder ihre Tore. Wir Mitarbeiter freuen uns, wieder mit Kindern und Erwachsenen kreativ zu werden. In der entspannten Atmosphäre unserer Werkstatt lässt sich gut werkeln! Wir heißen alle herzlich willkommen.

Programm

Montag

14:30 -16:30 Mädchentreff
(Aktion Kreisjugend-
amt Lauterbach)

16:30 -18:30 Malen mit
Erwachsenen

Dienstag

17:00 - 18:30 Gestalten mit Ton
(Töpferwerkstatt)
Anmeldung unter
Telefon: 405064

Gospelworkshop

mit Wolfgang Zerbini

Vom 17. bis 19. November findet ein Gospelworkshop mit Wolfgang Zerbini statt. Dieser mündet in einem Abschlusskonzert im Gottesdienst am 19.11.2023 in der Stadtkirche Schlitz.

Mittwoch

16:30 - 18:00 Malen mit Kindern

Donnerstag

17:00 - 18:30 Handarbeiten
„Mit Nadel und
Faden“

Samstag

10:00 - 12:00 Holzwerkstatt

Jeden 3. Montag im Monat bieten wir wieder von 20.00 - 21.30 Uhr einen Reparatur-Workshop an. Sie erhalten Hilfe bei der Fehlersuche, der Ersatzbeschaffung und selbständiger Reparatur durch Elektronikspezialisten. Die nächsten Termine des Reparatur-Treffs sind:
18.09., 16.10., 20.11., 18.12.2023.

Voranmeldungen sind nur für die Töpferwerkstatt nötig. **Aktuelle Änderungen und Termine finden Sie unter www.ecg-schlitzerland.de**

Pfarramt 1

Pfr. Gerrit Boomgaarden
 An der Kirche 6
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-209
 gerrit.boomgaarden@ecg-
 schlitzlerland.de

Pfarramt 2

Pfr. Melanie Pflanz
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-91 10 646
 melanie.pflanz@ecg-schlitzlerland.de

Gemeindebüro

Sabrina Maß und Stefanie Kreuzer
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642 91 89 481
 Fax: 06642 91 89 483
 gemeindebuero@ecg-schlitzlerland.
 de

Dienstag: 09:00 - 12:00 und
 15:00 - 17:00

Mittwoch: 09:00 - 12:00

Donnerstag: 15:00 - 17:00

Freitag: 09:00 - 12:00

Aktuelle Informationen:

www.ecg-schlitzlerland.de

Eltern-Kind-Café

Sarah Köhler-Scholz:
 elternkindcafe@ecg-schlitzlerland.de

Kindergottesdienst

Alina Allendorf: 06648-3613

Jungchar

Simon Dietz: 0175-3751236

mehrWert

Matthias Pflanz: 01575-2004008

CVJM Schlitzlerland e.V.

Hartmut Dietz: 06642-918183

Theatergruppe

André Niemann: 0157-86009843

Gemeindegewerkstatt

Gemeindebüro

Kirchenchor

Gisela Fink: 06642-5519

Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor

Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Frauenkreis Hutzdorf

Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Schlitz

Christiane Hirmer: 06642-40477

Hospizdienst

Steinweg 6, 36341 Lauterbach
 Tel: 06641-645587

Gutes Tun

Evang. Gemeindestiftung
 IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

Kinder & Jugendarbeit
 IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die evang.
 Christusgemeinde Schlitzlerland
 IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzlerland e.V.
 IBAN: DE79 5199 0000 0010 1727 13



KINDERSEITE

Sandra Wahl

Vertrau mir, sagt Jesus



Petrus, der Fischer, hat heute nicht einmal den kleinsten Fisch gefangen. Da steigt ein Mann in sein Boot. «Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus!», sagte der Fremde freundlich. Es ist Jesus.

Ist ja verrückt, denkt Petrus, aber ich glaube diesem Mann. Petrus fährt noch einmal hinaus und wirft sein Netz aus. Und da: Im Nu ist es voller Fische! Petrus spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Petrus vertraut ihm. Er verlässt alles und wird sein Jünger.

Lies nach im Neuen Testament, Lukas 5, 1–11a



Regenwetter - Kunst

Mach aus einer Pfütze ein Gesicht.
Dein Material sammelst du während
eines Spaziergangs: -Tannenzapfen

- Steine
- Stöckchen
- Blätter
- Grasbüschel
- oder was dir noch einfällt.



Daraus kannst du jetzt ein Gesicht
in die Pfütze legen.

Viel Spaß dabei ☺.



Mein Gott ist so groß

Mein Gott ist so groß, so stark und so mächtig,
un - mög - lich ist nichts mei - nem Gott. —

Die Ber - ge sind sein, die Flüs - se sind sein,
die Ster - ne schuf al - le der Herr. —

Mein Gott ist so groß, so stark und so mächtig,
un - mög - lich ist nichts mei - nem Gott. —

Text und Melodie: Mündlich überliefert